

Die dritte Vorlage ist ein Beitrag zur Kenntniss der Salzlager, geliefert von dem Vortragenden. Nach dem Bekanntwerden des Stassfurter Salzlagers, welches aus einer unteren (Steinsalz-) und aus einer oberen (Kieserit-Carnallit-) Etage besteht, war es klar, dass dieses Salzlager das erste vollständige sei, und dass bei den übrigen die obere Etage fehle, mochte sie nun nicht zur Ausbildung gekommen oder später vernichtet worden sein. In der oberen Etage bei Stassfurt wurden stellenweise auch zwei andere Salze, nämlich Sylvin und Kainit gefunden, welche, wie man mit Recht annimmt, durch Einwirkung von Wasser auf den Carnallit und Kieserit entstanden sind. Als nun während der letzten Jahre in dem Salzlager von Kalusz in Galizien Schichten von Sylvin, dann auch von Kainit gefunden wurden, hatte der Vortragende die Ansicht ausgesprochen, dass diese Bildungen der oberen Stassfurter Etage entsprechen, indem sie aus einer früher vorhandenen Carnallit-Kieserit-Etage hervorgegangen seien. Vor Kurzem sind Funde gemacht worden, welche diese Ansicht bestätigen. In dem Kainit von Kalusz traf man kleine Partien von Carnallit an, ebenso fand der Vortragende kleine Mengen von Kieserit darin. Diese beiden Mineralien erscheinen als Überbleibsel des früheren Zustandes der oberen Etage, und man könnte demnach sagen, das Lager von Kalusz enthält auch die obere Etage, aber im umgewandelten Zustande.

Spuren der oberen Etage sind auch in Hallstadt entdeckt worden. Im letzten Sommer fand Herr stud. Arthur Simony im Kaiser-Josef-Stollen daselbst Kieserit neben Simonyit und Anhydrit. Der Kieserit ist grosskörnig und stellenweise krystallisiert, erscheint also nicht mehr in dem ursprünglichen dichten Zustande wie in Stassfurt. Kaliverbindungen (den Polyhalit ausgenommen) hat man bisher in Hallstadt noch nicht angetroffen. Demnach wäre hier die obere Etage bis auf einen kleinen Rest wieder vernichtet worden.

Die Abhandlung enthält ausser jenen Mittheilungen auch Angaben über die Krystallformen des Kainites und des Sylvines von Kalusz und die Bestimmung der Krystallgestalt des Kieserites von Hallstadt. Letztere ist monoklin mit geringer Abweichung von der rhombischen Form da der Winkel $ac = 88^{\circ} 53'$. Die Kantenwinkel stehen denen des Lazulithes nahe. Ausserdem

werden die chemischen Analysen des Kainites und Kieserites, so wie die optischen Eigenschaften des letzteren und des Polyhalites angeführt.
